

Der 36. Yokozuna Haguroyama Masaji (1914-1969)

*text von Joe Kuroda
fotos von Mark Buckton*

Im Schatten eines der größten Yokozuna aller Zeiten, Futabayama, ging ein anderer Yokozuna, dessen Leistungen von den Sumofans oft übersehen werden.

Die längste Serie von aufeinanderfolgenden Siegen (69), die vom 35. Yokozuna Futabayama gehalten wird, wird weithin als das höchste Symbol von Stärke gesehen und ist verdienstvollerweise gut bekannt. Der Yokozuna, der den Rang die längste Zeit gehalten hatte, ist aber weit weniger respektiert, und die lange Zeit von Haguroyamas Position an der Spitze der Banzuke ist wenigen bekannt.

Zusätzlich ist Haguroyamas 15-0 Makuuchi-Yusho im Alter von 37 Jahren heute ein Rekord, der vermutlich niemals gebrochen werden wird.

Einige werden sagen, dass Haguroyama nur sieben Yusho in seiner Karriere gewinnen konnte und deshalb nicht in der Liste der großen Yokozuna aufgeführt werden sollte. Aber während dem Großteil seiner aktiven Karriere gab es nur zwei Basho pro Jahr, und auch wenn man die gleiche Zahl an Siegen hatte wie ein höherrangigerer Rikishi, ging das Yusho automatisch an den höheren Rang, da es zu dieser Zeit keine Stiehkämpfe um das Yusho gab. Und das war oft Haguroyamas Heya-Kollege Futabayama.

Zu seinen besten Zeiten hatte Futabayama nicht nur keinen glaubwürdigen Gegner auf dem Dohyo, er war auch abseits des Rings ohnegleichen. Er war

leidenschaftlich dabei, das Ansehen des Sumosports zu erhöhen, und er scheute keine persönlichen Kosten oder Mühen auf seiner Mission, und er gab einen großen Teil seiner eigenen Zeit dafür, seine Mitrikishi zu lehren und sie anzuleiten, sowohl in seinem eigenen als auch in anderen Heya. Futabayama war respektvoll und reizend zu allen, auf die er traf, und einer dieser so Gesegneten war 1933 der junge Neuling im Tatsunami-Beya: Der 19-jährige Masaji Kobayashi.

Masaji wurde am 18. November 1914 in einem kleinen Dorf in der Präfektur Niigata geboren als Kind einer Familie, die seit vielen Generationen öffentliche Badehäuser besaß. Während er aufwuchs, hatte Masaji keine anderen Ziele, als ihren Fußstapfen zu folgen und in Vorbereitung darauf wurde er, als er 14 Jahre alt war, in das

Badehaus Asahi-yu seiner Tante in Ryogoku geschickt, das Tür an Tür mit dem Nishikijima-Beya in Tokyo war. Masaji war noch ein Teenager, aber für sein Alter schon groß und ziemlich muskulös, und er wurde sofort von Nishikijima-Oyakata entdeckt, aber er wollte kein Teil des Ozumo werden.

Ohne sein Wissen machte die Neuigkeit von Masajis Anwesenheit schnell die Runde in der Sumowelt, und bald sah er mehr und mehr Oyakata, die das Badehaus besuchten und nach ihm fragten. Unter ihnen stellte sich Tatsunami-Oyakata (der ehemalige Komusubi Midorishima) als der beharrlichste heraus, denn er besuchte das Bad täglich – und bat Masaji, seinem Heya beizutreten. Schließlich hielt es Masaji nicht mehr aus, und er flüchtete in das Badehaus seines Onkels in einem anderen Teil von Tokyo, aber Tatsunami spürte ihn



Haguroyama

auf und begann seine Werbung von neuem. Zu dieser Zeit hatte Masaji selbst schon darüber nachgedacht, eine Karriere im Sumo zu beginnen, und schließlich überredete ihn der Oyakata mit dem Argument, dass Sumo die beste Möglichkeit für einen Jungen wäre, seinen Eltern zu helfen: Indem er Yokozuna werden würde. Masaji hatte nicht mehr länger einen Grund, sich dem Oyakata gegenüber zu weigern, und schließlich entschied er sich im Dezember 1933, dem Ozumo beizutreten.

Er bekam sofort das Shikona Haguroyama; es bezog sich auf seinen Geburtsort (Haguro in der Ortschaft Nakanokuchi), und man sagte ihm, er solle sich auf sein Maezumo-Debüt im Januar-Turnier 1934 vorbereiten. Obwohl Masaji ein Neuling mit nahezu überhaupt keiner Sumo-Erfahrung war, nahm sich ein Sekitori, der damalige Maegashira 4 Futabayama, seiner an und begann, ihm Trainingsstunden zu geben.

Wahrscheinlich aus dem damaligen Mangel an Erfahrung heraus verdrehte sich Masaji das rechte Fußgelenk und musste sein Sumo-Debüt bis zum folgenden Mai-Basho verschieben. Letztendlich half diese zusätzliche Trainingszeit Masaji aber, seinen Körper und seine Ausdauer zu stärken, besonders während einer langen Jungyo-Tour, während der das Heya rigorose Trainings-Camps abhielt.

In seinem Debüt im Mai 1934 gewann Haguroyama mit Leichtigkeit seine fünf Kämpfe, gefolgt vom Jonokuchi-Yusho im Januar-Basho 1935 mit einem 5-1 Ergebnis, dem Jonidan-Yusho im Mai-Turnier 1935 (sechs Siege, keine Niederlage), dem Sandanme-Yusho im Januar 1936 – wiederum mit sechs Siegen und keiner Niederlage – und dem Makushita-Yusho im darauf folgenden Mai-Turnier (zehn Siege

und nur eine Niederlage). Er fügte diesem fantastischen Lauf ein Juryo-Yusho im Januar-Basho 1937 hinzu – mit 9-2; Yusho in jeder Liga und der Sprung in die Makuuchi in nur sechs Basho war eine Leistung, die zu dieser Zeit unerhört war.

Sein beeindruckender Aufstieg ging in der höchsten Liga weiter, als er sein erstes Makuuchi-Basho mit 9-4 abschloss; nach einem 10-3 im Januar-Basho 1938 wurde er im Mai 1938 zum ersten Mal zum Komusubi befördert. Während sich Haguroyama als eine feste Makuuchi-Größe etablierte, baute sein ranghöherer Heya-Kollege, Yokozuna Futabayama, seine bekannte Siegesserie aus. Darüber hinaus kämpfte Haguroyamas Haupttrivale Nayloriwa, ein weiterer Heya-Kollege, um den Ozeki-Rang. Die Sumofans waren entzückt ob der Erwartung einer Sumodynastie, die die drei Säulen von Tatsunami für sie darstellten.

Sein erstes Sekiwake-Basho im Mai-Turnier 1939 schloss Haguroyama mit elf Siegen und vier Niederlagen ab, und dank einer Dosis „perfekten Timings“ – Ozeki Kagamiwa verkündete während des Bashos seinen Rücktritt – beschloss der Sumoverband, den zweiten verfügbaren Ozeki-Platz mit Haguroyama zu besetzen und beförderte ihn, obwohl er nur ein Sekiwake-Basho vorweisen konnte.

Haguroyama hatte keine Mühen, deren Erwartungen zu erfüllen, er beendete sein erstes Ozeki-Basho mit elf Siegen und vier Niederlagen. Nach dem Basho heiratete er auch Kinuyo, eine Tochter seines Shisho Tatsunami-Oyakata, um nach seinem Rücktritt sicher eine Position im Kyokai zu haben.

Nach seiner Beförderung zum Ozeki änderte sich Haguroyamas Sumostil zum Besseren, da er einen aggressiveren und

schnelleren Start beim Tachiai zeigte. Sein drittes Ozeki-Basho im Januar-Turnier 1941 beendete er mit 14-1 (ein Ergebnis, das für das Yusho gereicht hätte, aber da er mit Futabayama gleichauf war, verlor er es an den ranghöheren Rikishi). Im darauf folgenden Basho war Haguroyama entschlossener als je zuvor und gewann zehn aufeinanderfolgenden Kämpfe vom Shonichi an und holte sich schließlich sein erstes Yusho mit 14 Siegen und einer Niederlage. Diese zwei aufeinanderfolgenden 14-1 Basho brachten ihm großes Lob von den Fans und Sumoexperten gleichermaßen, und Haguroyama wurde nach dem Basho in den Rang des Yokozuna befördert. Er war zu diesem Zeitpunkt 26 Jahre alt.

Als der erste Yokozuna aus der Präfektur Niigata und als erster Yokozuna, der in der japanischen Taisho-Ära (1912-1926) geboren worden war, stand seine Erscheinung in starkem Kontrast zu Futabayama mit seinem geschmeidigen und hochflexiblen Körper. Haguroyama selbst gab ein härteres, muskulöseres und schrofferes Bild ab. Vielleicht passend wählte Haguroyama im Gegensatz zu Futabayamas „Unryu“-Form des Dohyo-Iri die „Shiranui“-Form – und gab damit dem Sumo den Stil zurück, der von Tachiyama dreißig Jahre vorher benutzt worden war.

In seinem Yokozuna-Debüt-Basho im Januar-Turnier 1942 schloss Futabayama als der Haridashi-Yokozuna Ost mit 13 Siegen und zwei Niederlagen ab und war erneut Zweiter hinter dem ewigen Yusho-Gewinner Futabayama, der 14 Siege und eine Niederlage hatte. Als die Sumofans begannen, in ihm einen weiteren Futabayama in spe zu sehen, wurden die Erwartungen höher, aber im darauf folgenden Mai erlitt Haguroyama eine Magen-Darm-Entzündung, die gepaart mit einer akuten Nierenentzündung

bedeutete, dass er sich nach Tag 6 aus dem Basho zurückziehen musste. Währenddessen gewann Futabayama in Haguroyamas Abwesenheit sein zehntes Yusho, und Akinoumi (der verantwortlich für den Stopp von Futabayamas historischer Serie war) und Terukuni, der mit 13-2 abgeschlossen hatte, wurden zum Yokozuna befördert; der Yokozuna-Rang war mit vier fähigen Männern gefüllt.

Als er von seinem Kyujo zurückkam, wollte Haguroyama zeigen, dass er zur Spitze gehörte, indem er das Yusho gewann, aber er konnte im Januar-Basho 1943 nur 13 Siege und im Mai 14 Siege holen; beide Basho wurden wiederum von Futabayama mit einem Zensho-Yusho gewonnen.

Im Jahr 1944 spürte man die Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs in ganz Japan, und Ozumo war keine Ausnahme. Der Kokugikan wurde vom Militär übernommen, und im nächsten Basho zog der Sport in das Freiluft-Baseball-Stadion Korakuen für ein Zehn-Tages-Turnier, das Haguroyama gewann – ohne Niederlage in den zehn angesetzten Kämpfen. Es war ein besonderer Moment für Haguroyama, da er endlich ein Yusho als Yokozuna gewonnen hatte – drei Jahre nach seiner Beförderung.

Im März 1945 wurde Tokyo bombardiert und litt darunter sehr (über 100.000 Leute starben), und aufgrund der vielen Opfer und Zerstörungen war die Bevölkerung nicht in der Stimmung für Sumo. Der Verband aber machte kühn weiter und hielt ein siebentägiges Basho im Kokugikan (eines der wenigen Gebäude, das noch stand) hinter verschlossenen Türen ab. In diesem Mai holte sich Haguroyama ein 5-2 Kachi-Koshi, fand es aber – wie jedermann – schwer, sich auf Sumo zu konzentrieren, wenn alles um ihn herum ausgebrannt war und

niemand sicher sein konnte, woher die nächste Mahlzeit kam.

Infolge dessen verließ das Tatsunami-Ichimon kurz nach dem Basho Tokyo und zog in eine ländliche Gegend, um die Kriegsanstrengungen durch das Sammeln von Gemüse und Pflanzen zu unterstützen. Sie blieben bis zum Kriegsende außerhalb Tokyos.

Als das Tatsunami-Ichimon zum ersten Basho nach Kriegsende, dem November-Basho 1945, zurückkehrte, fanden sie ein größtenteils ausgebranntes Ryogoku vor, in dem nur noch die Fassade des Kokugikan aufrecht stand. Am Ende dieses zehntägigen Bashos gab Futabayama seinen Rücktritt bekannt und signalisierte damit das Ende einer Ära. Haguroyama war immer im Schatten des größten aller Yokozuna gestanden, und nachdem er die Neuigkeiten gehört hatte, sagte er angeblich: „Damit ist jetzt meine Zeit gekommen.“ Als wolle er diesen Punkt unterstreichen, gewann Haguroyama alle seine (zehn) Kämpfe während des Basho und holte sich dadurch das Yusho.

Seine Freude war aber nur von kurzer Dauer, denn nach diesem Basho erreichte ihn – während er unterwegs zu einem Jungyo-Termin war – ein Telegramm, das ihn darüber informierte, dass seine Frau schwer krank geworden war. Er kehrte sofort nach Tokyo zurück, aber es war zu spät. Seine Frau Kinuyo erlitt eine Herzattacke und starb, bevor er nachhause kommen konnte. Sie war erst 31 Jahre alt. Noch trauernd wurde er erneut von einer Tragödie getroffen, als einige Monate später sein ältester Sohn, der dreijährige Masayasu, die Masern bekam und am 13. Mai starb. Haguroyama war am Boden zerstört und schien total aufgelöst und erschöpft zu sein.

Aber erst einmal wieder auf dem

Dohyo war Haguroyama – wie von unsichtbaren Kräften angetrieben – unschlagbar. Im November-Basho 1946 im Kokugikan – zu dieser Zeit in Memorial Hall umbenannt – gewann Haguroyama alle 13 Kämpfe, um sich das Yusho zu sichern. Im folgenden Juni-Basho 1947 gewann er das Yusho erneut mit neun Siegen und einer Niederlage, und dann im November-Turnier schloss er mit 10-1 ab und holte sich so vier Yusho in Folge.

Gerade als es so aussah, als würde er voll zur Geltung kommen, erlitt er einen schwerem Rückschlag. Während er auf einer Jungyo-Tour gegen seinen Yokozuna-Kollegen Terukuni kämpfte, blieb sein rechter Fuß in dem zu weichen Dohyo stecken, und seine Achillessehne riss. Die Verletzung war so schwer, dass er das nächste Basho aussetzen musste.

Jedes Mal, wenn Haguroyama nicht an einem Basho oder an einer Jungyo-Tour teilnehmen konnte, brachte es ihn sprichwörtlich um. Er konnte nicht ruhig sitzen, wenn eine Veranstaltung stattfand. Da er lange unter dem großen Futabayama gedient hatte, der ihm die Verantwortung eines Yokozuna eingetrichtert hatte, entschloss er sich, den Rat seines Arztes zu ignorieren und an einer Jungyo-Tour nach dem Basho teilzunehmen, so dass er zumindest das Yokozuna-Dohyo-Iri für die Fans zeigen konnte.

Er traf die anderen Rikishi in Hokkaido und begann, sein Dohyo-Iri zu zeigen. Dann, gerade als er seinen linken Fuß hob, konnte sein verletzter rechter Fuß nicht sein volles Gewicht tragen und er brach auf dem Dohyo zusammen. Es gab einen gruseligen schnappenden Ton, den die Zuschauer hören konnten und der sofort absolute Stille zur Folge hatte. Das Ergebnis war, das Haguroyamas zweite gerissene Achillessehne ihn dazu zwang, drei

weitere Basho auszusetzen – ein Zeitraum von 18 Monaten und wenig Hoffnung, wieder auf das Dohyo zurückzukehren.

Im Januar 1950 heiratete er Hatsue Takagi, was ihm half, wieder etwas Normalität in sein Leben zu bringen, und obwohl er zurück im Ring war, war er nicht mehr kräftig genug, um die Leistung von vier in Folge gewonnenen Yusho zu wiederholen. Aber trotzdem brachte er keine Schande über sich als Yokozuna und beendete jedes Basho mit einem anständigen Ergebnis – seine Hartnäckigkeit und seine Ausdauer zeigten, dass er dem Sumo noch immer etwas geben konnte und dass er noch nicht ganz am Ende war.

Im Januar-Turnier 1952 gewann der nun 37-jährige 14 Kämpfe in Folge und traf auf Chiyonoyama, der am Senshuraku nur eine Niederlage hatte. Während des Kampfes zeigte Chiyonoyama seine wilden Tsuppari, die sein Markenzeichen waren, aber Haguroyama gab nicht klein bei und blieb geduldig, bis er den Mawashi greifen konnte.

Als er endlich den Mawashi zu packen bekam, warf er Chiyonoyama mit einem Shitate-nage zu Boden (ein Videoclip davon ist auf der offiziellen NSK-Seite zu sehen:

http://sumo.goo.ne.jp/eng/kiroku_daicho/mei_yokozuna/haguroyama.html).

Indem er alle 15 Kämpfe gewonnen hatte, holte er sich sein siebtes und letztes Yusho. Haguroyama war nun 37 Jahre und zwei Monate alt: Dies ist das höchste Alter, in dem jemand ein Zensho-Yusho geholt hat und ein Rekord, der bis heute ungebrochen ist.

Trotz seiner stämmigen Statur war Haguroyama dafür bekannt, leicht an Fieber zu erkranken. Er hatte auch eine Abneigung gegen

fettiges Essen, und er vermied chinesisches Essen, da er davon oft Magenschmerzen bekam. Aber gleichzeitig konnte er extreme Schmerzen auf dem Dohyo aushalten: Während dem Hatsu Basho 1953 biss Futaseyama an Tag 4 in seinen rechten Zeigefinger und brach ihn. Haguroyama entschloss sich, nicht auszusteigen, da am vorherigen Tag Terukuni ausgestiegen war und sowohl Azumafuji als auch Chiyonoyama kyujo waren, was den Mann aus Niigata alleine im höchsten Rang zurückließ – er verspürte die Verantwortung, dass er trotz des Bruchs die Fans nicht enttäuschen konnte. Er machte tatsächlich weiter und hatte am Ende des Bashos ein 9-6.

Es gibt eine Anekdote über Haguroyama, die der erste Yokozuna Wakanohana oft erzählt. Als Wakanohana noch in der Juryo war, ging er eine Nacht lang auf Safttour, und ihm ging das Geld aus, um eine Rechnung zu bezahlen. Wakanohana rief seinen Freund Azumafuji an, um sich etwas Geld von ihm zu leihen, aber sein Exzess wurde schnell entdeckt, und am nächsten Tag wurde er vor ein Komitee gerufen, das aus Yokozuna und Ozeki bestand. An diesem Tag war es Haguroyama, der Wakanohana vor dem sicheren Hinauswurf bewahrte.

Mehr als alle anderen trainierte Haguroyama hart und oft. Wann immer er andere Rikishi fand, die dasselbe taten, fühlte er eine Art Brüderschaft und eine sofortige Verbindung zu diesen. „Dieser Junge trainiert so hart. Er wird eines Tages ein großartiger Rikishi sein. Lasst uns versuchen, ihn zu behalten“, sagte Haguroyama über Wakanohana. Wakanohana seinerseits vergaß nie diese Freundlichkeit und enttäuschte Haguroyama nicht, da er ebenfalls ein Yokozuna wurde, der eine Hälfte des Goldenen Tochi-Waka-Zeitalters des Sumo zusammen mit Tochinshiki bildete.

Bei anderer Gelegenheit rettete Haguroyama buchstäblich das Leben eines anderen Rikishi. Makushita Fukusumi war verrufen wegen seiner Trinkgewohnheiten. Als er in Shanghai von einem Besäufnis zurückkehrte, kam er in einen Kampf mit einem Taxifahrer. Kurz darauf war die Militärpolizei vor Ort, um die Auseinandersetzung zu beenden, aber Fukusumi begann, auf sie einzuschlagen und innerhalb kürzester Zeit war er von mehreren Offizieren umringt, die bereit waren, ihn zu erschießen. Haguroyama eilte hinzu, um sich bei jedem einzelnen Offizier ausgiebig zu entschuldigen, auf dass Fukusumis Leben verschont werden würde.

Haguroyama riskierte sein eigenes Leben, und als sie diesen großen Mann mit demütig gesenktem Kopf sahen, stimmten sie schließlich zu, Fukusumi gehen zu lassen. Obwohl Haguroyama Fukusumis Leben retten konnte, konnte er die Kyokai-Oberen nicht davon überzeugen, ihn bleiben zu lassen, da das Kyokai beschlossen hatte, diesen Störenfried loszuwerden und ihn hinauszuerwerfen.

Die Bestrafung stellte sich aber als eine Stufe einer lange Treppe heraus, denn nachdem er das Kyokai verlassen hatte, ging Fukusumi zur Marine, wurde von der sowjetischen Armee gefangen genommen und nach Sibirien geschickt. Er konnte aus dem Gefangenenlager entkommen, schaffte es zurück nach Japan und trat dem Ozumo wieder bei.

Ironischerweise traf Haguroyama im Natsu Basho 1953 noch einmal auf „Fukusumi“. Haguroyamas Name blieb bis September 1953 auf der Banzuke, aber sein letztes aktives Basho war eigentlich im Mai 1953.

In diesem Basho verlor Haguroyama an Tag 1 seinen Kampf gegen Kotonishiki und

sollte dann auf Maegashira 2 Tamanoumi (den ehemaligen Fukusumi, dessen Leben er vor 13 Jahren gerettet hatte) treffen. Er hatte schon eine Zeitlang über Rücktritt nachgedacht, aber Haguroyama konnte sich nicht für einen Zeitpunkt entscheiden, der der beste gewesen wäre, um den Mawashi an den Nagel zu hängen – bis jetzt. Als er gegen Tamanoumi verloren hatte, merkte er, dass es endgültig Zeit war, den Sport, den er liebte, zu verlassen, und diese Niederlage wurde der letzte Kampf seiner Karriere.

Tokitsuyama – aus dem gleichen Heya – holte sich schließlich das Yusho mit einem 15-0 und für Tamanoumi muss es eine Zeit der Traurigkeit und der Erfüllung gewesen sein. Er war dank Haguroyama noch am Leben und war schlussendlich stark genug geworden, um einen Yokozuna zu

besiegen.

Haguroyama verkündete seinen Rücktritt offiziell vor dem September-Basho 1953 bei der Einweihung des neuen Gebäudes des Tatsunami-Beyas. Mittlerweile 38 Jahre und sechs Monate alt war er fast 13 Jahre lang Yokozuna gewesen – ein Rekord, der wahrscheinlich nicht gebrochen werden wird.

Er blieb nach seinem Rücktritt als Tatsunami-Oyakata beim Kyokai, und er brachte eine paar weitere exzellente Rikishi hervor: Kitanoyama, Annenyama (Haguroyama II), Wakahaguro (der später Ozeki wurde), Wakanami und Tokitsuyama (vier von ihnen gewannen ein Makuuchi-Yusho). Er diente dem Kyokai als Direktor in hervorragender Weise, und schließlich heiratete Annenyama seine Tochter und erbte später

sein Heya.

Natürlich werden sich einige an einen Vorfall erinnern, der sich um das Heya-Mitglied Kitao dreht: Es heißt, er hätte seine Okamisan geschlagen, woraufhin er aus dem Kyokai geworfen wurde – diese Okamisan war Haguroyamas Tochter.

Haguroyama selbst erlitt am 14. Oktober 1969 ein Nierenversagen und starb im Keio University Medical Hospital in Shinjuku-ku in Tokyo. Er wurde nur 54 Jahre alt.

Als einer der Top-Männer des Kyokai musste Haguroyama sowohl an sich selbst als auch an die ganze Welt des Ozumo denken. Viele Male trug er buchstäblich den Sport – er leistete einen Beitrag zum Ozumo, der nicht leicht abgetan werden kann und darf.

Haguroyama Masaji

Geboren:	18. November 1914
Echter Name:	Masaji Kobayashi
Geburtsort:	Haguro, Nakanokuchi-mura, Nishi Kanbara-gun, Präfektur Niigata (heute Nishikan-ku, Niigata-shi)
Heya:	Tatsunami
Dohyo-Debüt:	Januar 1934
Juryo-Debüt:	Januar 1937
Makuuchi-Debüt:	Mai 1937
Letztes Basho:	September 1953
Gestorben:	14. Oktober 1969
Höchster Rang:	Yokozuna
Größe:	179 cm
Gewicht:	129,5 kg
Bevorzugte Techniken:	Hidari-yotsu, Yori, Tsuru, Uwate-nage
Toshiyori:	Haguroyama (Nimai-kansatsu) - Tatsunami
Makuuchi Basho:	37 (321 Siege, 94 Niederlagen, 1 Unentschieden, 117 Kyujo)
Siegquote:	77,3%
Yusho:	7
Rekord:	32 aufeinanderfolgende Siege (1945 bis 1947)